

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Regelmäßige Beilagen:

Militärisches Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung;  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger;  
1 Mark 26 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Sonntagabend den 25. März.

1899.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

Die Redaktion des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellungspflicht zu erinnern. Eine unterlassene Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Heimiträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihilfung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen bereit sind.

Hochachtungsvoll

## Die Expedition u. Redaktion des „Merseburger Correspondent“.

### Politische Uebersicht.

**Russland.** In Finland ist der Umsturz der Verfassung nur noch eine Frage der Zeit. Durch das Manifest des Zaren vom 15. Februar, welches besagt, daß Russlands Verfassung nunmehr auch für das Großfürstentum Finland in Kraft treten soll, sind die Finländer, welche seit dem Jahre 1809 eine selbständige Constitution besaßen, auf das empfindlichste getroffen worden. Der Schlag kam völlig unerwartet, weil auch der letzte Zar bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1894 die Aufrechterhaltung der finnischen Verfassung gelobt hatte. — Wie von einem Ueberaus aus Sojo in Finland dem „Väber Generalaux“ geschrieben wird, ist es wahrhaft ergreifend, zu sehen, mit welcher Ruhe und Geduld das finnische Volk, das nichts höher verehrt als seine eigene Staatsverfassung, den harten Schicksalschlag erträgt. Keine Demonstration, — deren Vollziehung das Volk nur zu gut erkennt, — vollständige Ruhe herrscht in ganzen Lande! Aber die Finländer suchen auf andere Weise ihrem tiefen Schmerz Ausdruck zu geben. In der Hauptstadt bis herunter zum kleinsten Städtchen erblidet man die Bevölkerung in Trauerkleidung, und die Sorge spiegelt sich in Aller Antlitz. In Aussicht genommene Feste werden aufgehoben u. dergl. m. Unzulässige Huldbigungen werden dem Andenken des Zaren Alexander II., der für Finland ein sehr glühender Monarch war, dargebracht; schreiet man über den großen Markttag in Helsingfors, in dessen Mitte sich das Denkmal für diesen Monarchen erhebt, so steht man z. Bt. dasselbe mit den schönsten und schönsten Blumen decorirt, zu denen sich Tag auf Tag neue zahlreiche Spenden aus dem Volke stellen.

**Frankreich.** In der französischen Deputiertenkammer kam am Mittwoch der „Fall Mohrenheim“ zur Sprache. La Vie wünschte über die Duldung zu interpellieren, welche die Regierung gegenüber den Untrüben der ausländischen Agenten zeige, die unter dem Deckmantel der Dreifachangelegenheit in die Beziehungen Frankreichs zu befreundeten und verbündeten Mächten

Benutzungen zu bringen suchen. Er zog aber seine Interpellation zurück, nachdem Ministerpräsident Dupuy dem früheren russischen Botschafter in Paris eine Ehrenerkennung ausgesprochen hatte. Mohrenheim habe ein Anrecht auf die Sympathie Frankreichs. Er habe lange Zeit eine verbündete Nation vertreten und Niemand werde die Frankreich von diesem Manne erwiesenen Verdienste vergessen können. (Beifall.) Die wegen ihrer Staatsstreichegenosse verhafteten Anisemiten Deroulede und Habert werden dem „Gaulois“ zufolge in etwa fünf Wochen vor den Geschworenen erscheinen. „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß Deroulede und Habert wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates angeklagt seien, eines Verbrechens, für welches das Schwurgericht zuständig sei, dessen Verurteilung aber dem als obersten Gerichtshof berufenen Senat überwiesen werden könne. — Zur Dreyfus-Angelegenheit will das Pariser Journal wissen, die vereinigten Kammern des Kassationshofes würden in der Revisions-Angelegenheit keine neue Untersuchung veranlassen; den Enthüllungen Picquarts würde nur relative, keine Entschuldigungen überhört werden. Der Kassationshof werde sich fast ausschließlich mit dem Prozeß aus dem Jahre 1894, mit der Prüfung des Vorderaus und mit der Frage der Gesetzmäßigkeit des Urtheils beschäftigen, außerdem untersuchen, ob das für die Wiederaufnahme des Prozeßes notwendige neue Faktum wirklich vorhanden sei. — Die Independance Belge hatte berichtet, daß ein Deputirter und ein Offizier befragt hätten, ob Dreyfus unschuldig verurtheilt worden sei. Der Matin theilt jetzt mit, der betreffende Deputirte sei der frühere Generalgouverneur von Anochina de Lanessan, der betr. Offizier der Hauptmann Freyhatten.

**Griechenland.** Der Gouverneur von Kreta ist mit seinem Gesuch um einen neuen Credit für Kreta vorläufig abgefallen. Die in Rom unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren Canavaro tagende Konferenz der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs zur Kontrolle der kretischen Angelegenheiten hat das Ansuchen des Prinzen Georg um Gewährung eines neuen Credits für Kreta abgelehnt und nur beschlossene Mittel und Wege ausfindig zu machen, um der kretischen Regierung die Erlangung eines Credits auf den europäischen Märkten zu erleichtern.

**Ostasien.** In China haben die Gesandten Englands, Deutschlands und Amerikas an das Szung-Hi-Yamen Noten gerichtet, in welchen sie die Regelung der Frage der Erweiterung der Fremdenniederlassung in Shanghai fordern. Der französische Gesandte willigte ein, den Protest des französischen Consuls in Shanghai zurückzugeben unter der Bedingung, daß die Erweiterung nicht unmittelbares Hinterland der französischen Conzession miteinschleife. — Die britischen Marine-Soldaten haben am Mittwoch Beijing verlassen; das deutsche Truppencontingent hatte sie zum Bahnhof begleitet. — Der Kaiser von Korea hat nach einer Nachricht des „Renteischen Bureau“ aus Schäl alle Minister entlassen und zwei verbannt; der Vorgang stehe im Zusammenhang mit durchgreifenden Personalveränderungen in den Provinzämtern.

**Süd-Amerika.** Der Indianeraufstand in Bolivia greift immer weiter um sich. Wie ein Telegramm aus Oruro vom 21. d. M. meldet, h finden sich die Indianer von Bolivia von Kavana bis Desaguadero im Aufstand. Zwei Bataillone sind von Oruro ausgerückt, um den Aufstand niederzuwerfen. Die Regierung hat in Tarija Befestigungen errichtet. — Der frühere peruvianische General Caceres ist aus Argentinien in Arica eingetroffen. Er giebt zu, daß er die Absicht habe, einen Streich gegen die derzeitige Regierung von Peru zu führen, sobald ein günstiger Moment dazu gekommen ist.

## Die Miswirthschaft im französischen Heere

ist kürzlich auch gerichtsunterstützt anerkannt worden. Ein Pariser Gerichtshof hat Cohier, den Verfasser der Schrift „L'Armee contre la nation“ freigesprochen, obwohl Cohier die Kaiserin als Höhle aller Lasten bezeichnet und behauptet hatte, das Oberkommando der Armee sei in den Händen unwürdiger und unfähiger Streber. „Selbstwirthschaftlicher Ehrgeiz, niedrige Verehrung, selbstlose Unwissenheit, thörichte Voreingenommenheit, Dummheit, verbrecherische Gefälligkeiten, nichts hat sich seit dem Kommando seit 1870 geändert. Wir haben nicht dieselben Soldaten, aber wir haben dieselben Führer... Wir glauben, daß die französische Nation aufgehört haben wird, in der Welt mitzukämpfen, wenn sie noch länger die Gerechtigkeit hinter verschlossenen Thüren, die freie Ägde, die Unverschämtheit dieser Soldaten auszuhalten hat, die stets nur die Flucht oder die Uebergabe gelannt haben. Das sind so einige Proben der Stellen, die unter Anklage gestellt worden. — Von den Zeugen waren die militärischen die schlimmsten Ankläger gegen die Armee. Der Major a. D. Riszkowski erzählte: Im Dezember 1895 meldete mir ein Leutnant meines Bataillons, als er vorübergehend eine Compagnie führte, daß der Feldwebel Unterschritten in der Rechnungsführung der Compagnie fälschte. Ich untersuchte die gemeldeten Thatfachen und fand den Hauptmann entweder der Mithschuld verdächtig oder grober Nachlässigkeit schuldig. Bei seiner Rückkehr machte ich ihm von meiner Untersuchung Mittheilung. Er that nichts darauf. Ich statete über meine Untersuchung der vorgelegten Behörde Bericht ab. Man wollte anfangs eine Gegenuntersuchung anstellen. Schließlich mußte der Feldwebel seine Krassen hergeben, ging dann aber auf Befehl des Obersten an die Kriegsschule, behand seine Prüfungen und wurde Offizier. Der Hauptmann wurde verurteilt. Der Leutnant wurde bald darauf zur Reform, ich aber auf der Beförderungsliste zurückgestellt. Ich verlangte eine Untersuchung und als diese nicht erfolgte, meinen Abschied. Ähnlicher Art waren die Klagen des Obersten a. D. Gumbert und des Majors a. D. Boyer über die Gründe ihrer persönlichen Zurücksetzung. Der Oberst a. D. Allaire wollte ebenfalls der Rechnungsführung in seinem Regimente auf den Grund gehen, ließ hierbei aber sowohl bei seinen Untergebenen wie bei seinen Vorgesetzten auf planmäßigen Widerstand. Es gelang ihm, einen Hauptmann vor das Kriegsgericht zu bringen, aber der General de Lignas unterdrückte dreimal den Gang der Justiz. Der Oberst wandte sich an den damaligen Kriegsminister de Freycinet. Dieser unterstützte ihn. Aber die Minister kommen und gehen, und drei Monate später, als der Minister gefallen, war auch der Oberst Allaire verurteilt. Das Ende vom Lied war auch für ihn der Abschied. Der Hauptmann wurde freigesprochen. Ueber die Art der Rechnungsführung im Heere befragt, nannte der Zeuge die sogenannten „schwarzen Summen“ als das gewöhnliche Mittel falscher Deckungen. „Die armen Offiziere“, erklärte er, können nicht den „Geh“ bezahlen, den der General verlangt, und um die Mittel zu finden, sucht man ein Verfahren. Es ist immer dasselbe: die schwarze Summe. Um den Bedürfnissen eines Generals zu genügen, ist man genöthigt, Ausgleichsrechnungen zu machen; so kommen die Hauptleute dazu, Fälschungen zu begehen, die Unteroffiziere begehen sie irreverent, jedermann begeht sie, und schließlich giebt es gar keine Rechnungsführung mehr.“

Nach reichender laute die Zeugenaussage des Republikaners Camille Belletan, der über seine Erfahrungen als Generalobersterhalter des Budgets berichtete: Die Kammern bewilligen ein Budget, aber die Ministerien des Kriegs und der Marine machen daraus ein anderes. Und wenn die Be-



ichterflatter, welche diese Mißwirtschaft an den Pranger gestellt haben, Minister werden, legen sie selbst für fort und verteidigen sie. Die ganze Rechnungslegung der Marine ist eine Fiktion, um nicht zu sagen eine Lüge. An allen Ecken und Kanteln, war seiner langen Rede fester Sinn, wird in beiden Verwaltungen geflossen und betrogen, und oft genug ist es die oberste Behörde selbst, durch deren Weisliche die Schuldigen der Verantwortung entgehen.

### Deutschland.

Berlin, 24. März. Der Kaiser unternahm gestern den gewohnten Spaziergang, sprach darauf beim Staatssecretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister v. Bismarck vor und hörte dann im Schloße die Vorträge des Kriegeministers und des Chefs des Militärkabinetts. Um 12<sup>1/2</sup> Uhr empfing der Kaiser den neu ernannten Kommandeur des englischen Royal Dragoon-Regiments Oberstleutnant Burns-Mulach zur persönlichen Meldung und den Kapitän zur See Fritz von dessen Abreise nach Ostasien als Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders. Um 2<sup>1/2</sup> Uhr besuchte der Kaiser das Atelier des Prof. Siemering. — Die Königin von England hat die Absicht, nach ihrer Abreise von der Riviera Deutschland zu besuchen, aufgegeben, weil der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha zum Besuche seiner Mutter in Genua eingetroffen ist und der Großherzog von Hessen dort anfangs nächster Woche von Florenz erwartet wird. — Prinz Arthur von Connaught verläßt, wie die „World“ erfährt, am Ende der Sommerhälfte die Hochschule von Glen, da er, nachdem er Thronfolger von Sachsen-Koburg-Gotha geworden, seine Erziehung in Deutschland vollenden muß. In etwa zwei Jahren wird er in die preussische Armee eintreten.

— (Der „Reichsanzeiger“) veröffentlicht in seiner Donnerstags-Nr. die Ernennung des Ministerialdirectors Dr. v. Barck zum Unterstaatssecretär und des Geh. Ob.-Reg.-Rathes Schwarzkopff zum Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Die Kreuztg. erinnert daran, daß Herr v. Barck, als „sich zu Beginn der 80er Jahre die Beseitigung des Kulturkampfes anbahnte“, das Referat für die „Revision der Waagegeße“ erhielt und rühmt ihn als einen Mann von konserverativer und bestimmthreuer Gesinnung. Herr Schwarzkopff war bisher der zweitjüngste der Räte in der Abtheilung für die geistlichen Angelegenheiten, an deren Spitze er jetzt treten wird. Auch an seiner „konserverativen und bestimmthreuer Gesinnung“ ist nicht zu zweifeln; er steht vielleicht noch etwas weiter rechts als Herr v. Barck.

— (Gnadenerweise.) Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers Wilhelm I. veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ eine Reihe Gnadenerweise: Der Kaiser hat aus den für 1898 fälligen Zinsen der anlässlich der fünfzigjährigen Dienst-Jubiläen des Kaisers Wilhelm gegründeten ursprünglich für unbedienten Inhaber des Eisernen Kreuzes für 1813/15, jeder für solche des Militär-Ehrenzeichens bestimmten Stiftung 36 Inhaber des Militär-Ehrenzeichens mit Ehrengehaltern von je 60 Ml. bedacht. Aus den für 1898 fälligen Zinsen einer von einem Patrioten gegründeten Stiftung ist dem Veteranen aus den Feldjahren von 1813/15 August Schmidt zu Volgaß ein Geldgeschenk von 195 Ml. bewilligt worden. Aus den für 1898 fälligen Zinsen der von dem verstorbenen Oef. Commerzienrath Salomon Lachmann in Berlin gegründeten Stiftung sind einer Anzahl Kriegsinvaliden Geschenke von je 50 Ml. bewilligt worden. Aus den für 1898 fälligen Zinsen einer von dem Königl. Hoflieferanten, Commissionsrath Hoff in Berlin gegründeten Stiftung sind mehreren Kriegsinvaliden Geschenke von je 15 Ml. bewilligt worden.

— (Cecil Rhodes.) In allerlei phantastischen Zukunftsplänen ergreift sich Cecil Rhodes nach seiner Rückkehr aus Berlin gegenüber Vertretern aus Bismarcks Blätter. Nach der Versicherung des Staatssecretärs v. Bismarck haben in Betreff der Durchführung der Südnordbahn durch deutsch-südafrikanisches Gebiet in Berlin ganz vertrauliche Besprechungen stattgefunden, welche noch zu keiner Entscheidung geführt haben. Cecil Rhodes aber versichert: Die Durchlegung der Straße sei gesichert, sowohl durch das Kongogebiet, als durch Deutsch-Südafrika — das soll belegen, Herr Rhodes habe die Wahl zwischen beiden Wegen. Die deutschen Kapitalisten seien gewillt, das Geld für den Bau zu leihen, und sie hätten die Genehmigung der Regierung dazu. Er versichert, auch am 16. Februar habe er in Berlin ein Protokoll über die Durchführung der Kap-Kairo-Bahn durch deutsches Gebiet unterzeichnet: Deutschland solle am Ertrag der ganzen Bahn im Vorigen

Verhältnis seiner Theilnahme theilhaftig sein. Der Kaiser habe dieses Angebot ausreißend und annehmbar gefunden. Von einer Zinsbürgschaft des Reiches sei keine Rede. Es handelt sich lediglich um Sonderabmachungen mit deutschen Banken zur Beschaffung des Geldes für die deutsche Theilnahme. Die Unterhandlungen mit der Discontogesellschaft und der Deutschen Bank seien auf gutem Wege. Herr v. Hanfmann sei zur Zeit in London und dürfte das Geschäft mit Rhodes abschließen. Ueber den Empfang beim Kaiser verbreitet sich Cecil Rhodes, wie folgt: Kaiser Wilhelm sprach seiner Gemohnheit gemäß wenig; er ließ seinen Blick auf Rhodes ruhen und hörte seinem Vortrag mit größter Aufmerksamkeit zu; ab und zu warf er seinen Blick auf seine Landkarte, die auf dem Schreibtisch aufgelegt lag, als Rhodes ins kaiserliche Cabinet eingetreten wurde, und machte sich auch einige kurze Aufzeichnungen in einem Schreibbuch. Er unterbrach Rhodes nicht ein einziges Mal. Nur manchmal sagte er mehr für sich ein lautes „Ja“. Auf eine gelegentliche leise Anspielung auf die Ereignisse von 1896 erwiderte der Kaiser: „Ich wüßte nicht, daß so viele Söhne guter englischer Familien in Dr. Jamesons Truppe waren.“ Als Kaiser Wilhelm sich erhob, um Rhodes zu verabschieden, sagte er: „Ich bedaure wirklich, Sie nicht früher gekannt zu haben.“

— (Die Verhandlung im Disziplinerverfahren gegen Prof. Delbrück) findet am nächsten Sonnabend statt. Nach der „Deutsch. Tagesztg.“ soll die Verhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit erfolgen.

— (Neue Stadtkreise.) Laut Bekanntmachung des Ministers des Innern scheidet am 1. April die Stadt Schweidnitz aus dem gleichnamigen Kreise aus und bildet von da an einen Stadtkreis. Vom gleichen Tage an bilden auch Rirsdorf, das am 1. April überhaupt eine Stadt wird und sofort aus dem Kreise Teltow ausscheidet und Rattow ein Stadtkreis. Donnerstag hat auch der Kreisrat des Kreises Teltow, nachdem die Verhandlungen längere Zeit nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, dem Ausschüssen Schönebergs aus dem Kreise zugestimmt. Dieses wird demnach auch einen Stadtkreis bilden, das wird die abzählige Regelung bis zum 1. April wohl nicht mehr erfolgen können.

— (Von der Marine.) Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ist, wie aus Kiel berichtet wird, am Mittwoch Abend bei schwerem Schneesturm in der Strander Bucht aufgelaufen. Die Schiffe „Welfen“ und „Norder“ sind zur Hilfeleistung nach der Unfallstätte abgegangen; auch Admiral Köster und Vizeadmiral Thomsen haben sich dorthin begeben. Nach Privattheilungen ist der Unfall erfolgt durch den Druck der Ankerkette in Folge des heftigen Schneesturms. Das Schiff wurde auf den Strand getrieben, wo es festhielt. Die Leichterprähme der Staatswerft sind abgegangen, um die Situation des Schiffes zu übernehmen und dadurch dessen Flottmachung zu erleichtern.

— (Colonialpost.) Die Meuterei der farbigen Wey-Soldaten in Buea hat einer Nachricht aus Victoria zufolge nunmehr ein kriegsgerichtliches Nachspiel erhalten. Nachdem die meuterischen Soldaten, um sich vor den ihnen feindselig gesinnten Eingeborenen zu retten, zur Station zurückgekehrt und einige der Räubersführer in Ketten gelegt waren, wurde die Untersuchung eingeleitet. Bei dieser stellte es sich heraus, daß die Wey-Meger thatsächlich einen Ueberfall der Station beabsichtigt hätten, um sämtliche Weibe zu ermorden. Regierungsrath Seitz, der auf dem Gouvernementsboot „Nachigall“ nach Buea geeilt war, bewirkte die Ueberführung der Gefangenen nach Victoria. Drei von ihnen sind kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und die anderen mit längeren Freiheitsstrafen belegt worden.

### Parlamentarisches.

Serenhaus. (Sitzung vom 23. März.) Das Herrenhaus begann heute die Etatsberatung. In der Generaldebatte sprach sich Graf Wrisach gegen das allgemeine Budget zum Reichstag aus, die öffentliche Budget ist das beste Mittel zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Die Initiative zur Reduktion des Reichswahlrechts müsse von der Regierung ausgehen. Graf Rindow war nicht gleich dem Grafen Wrisach die Regierung zum Kampf gegen die Sozialdemokratie bereit zu machen. Mit besondrem Hinweis auf die Agitation der Sozialdemokratie unter den Arbeitern in Thüringen warf er der Staatsanwaltern, Richtern und der Polizei vor, nicht stark genug eingegriffen zu haben, und verlangte vom Justizminister eine generelle Anweisung an die Staatsanwälte und Gerichte zu strengem Vorgehen gegen die sozialdemokratischen Flugblätter. Justizminister Schaeffer lehnte das Verlangen des Grafen Rindow ab, da die Unabgängigkeit der Richterung gewahrt werden müsse. Die bestehenden Gesetze würden gegenüber sozialdemokratischen Ausrichtungen energisch gehandhabt. Auch der Minister des Innern Feiler v. d. Rede nahm seine Polizeibeamten gegen die Vorwürfe des Grafen Rindow in Schutz und bemerkte,

er sei in seinen Anweisungen bezüglich Bekämpfung der Sozialdemokratie so weit gegangen, als ihm die bestehenden Gesetze nur irgend gestatten. In der Sozialberatung wurden bereits eine große Reihe von Etats erledigt. Am Freitag soll die Etatsberatung beendet werden.

Mitgliederversammlung. (Sitzung vom 23. März.) Das Abgeordnetenhaus ertheilte in seiner heutigen Sitzung dem Präsidenten den Auftrag, dem Reichsanwalt zum 30. Geburtstag die Glückwünsche des Hauses darzubringen, wozu eine Rechnungsvorlage von der Rechnungscommission, genehmigte in zweiter Lesung den Beschlüssen der Commission, die preussisch-österreichische Grenzregulierung, über die den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung an eine besondere Commission und ging dann, entgegen einem Antrage des Abg. Dr. Hirsch (fr. Sp.) auf Absetzung, zur Beratung von Budgetstellen über. Eine längere Erörterung mußte sich an die Billigung des Frankfurter Friedensvereins an andere Verhandlung des Reichswahlrechts an den Schluß. Die Petitioncommission beantragte Ueberprüfung der Tagesordnung, Abg. Dr. Hirsch, für Ueberweisung als Material vor, indem er ausführt, die Gesetze solle im Sinne der Humanität erledigt werden, um die Beziehungen der Staaten und Völker zu einander zu verbessern. Abg. v. Köstlin (son.) schloß sich namens seiner Freunde dem Antrage der Commission an. Die herrlichen Annehmlichkeiten unserer Vorfahren müßten im Geschichtsbuch der Geschichte die Würdigung finden. Der Reichsanwalt (nat.) trat dem Commissionvorschlages bei. Die politische Geschichte müsse in erster Linie gelehrt werden, namentlich bei uns, die wir uns im Herzen Europas befinden, dem Feind umgeben. Das Haus entschied sich schließlich für den Commissionsantrag. Nach Erledigung einiger weiterer unerheblicher Budgetstellen verlagte sich das Haus bis zum nächsten Freitag auf die Tagesordnung. Der Antrag Wrisachs betreffend Veränderung des Communalabgabengesetzes. Am 18. April soll die Canalvorlage beraten werden.

— Der freiconservative Landtagsabgeordnete Feiler v. Jellig-Neutrich, bisher vortragender Rath in der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, ist heute zum Präsidenten der Seehandlung ernannt worden. Er hat, wie die ihm sehr nahe stehende „Post“ mittheilt, in der Lage ist, sofort sein Mandat zum Abgeordnetenhaus für den Wahlbezirk Langenlaka-Mühlhausen-Weitzenje niederzulegen, will sich aber wieder darum bemühen.

— Um ein Reichsgesetz zum Schutze sittlich gefährdeter oder vermaßloster Kinder petitionirt der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen bei dem Reichstage. Die Petition weist auf die großen Mängel der öffentlichen Bauschule hin, verlangt die Entziehung der elterlichen Rechte und staatlich überwachende Erziehung dort, wo Kinder in verkehrreichen Häusern unter dem Einfluß von Dürren, Viehen, Fußpäten und Truntenboden aufwachsen. Der Verein verlangt Heranführung der Strafmündigkeit über das zwölfte Jahr. Die mit Gefängnis bestrafte Kinder sollen nicht wieder in die Volksschule gelangen, wo sie einen Anstichpunkt für andere Kinder bilden, sondern in eine Besserungsanstalt gebracht werden. Ebenso wird in der Petition verlangt, daß Schulanfänger, wenn sie thatsächlich sich der Unsitlichkeit ergeben, in Besserungsanstalten untergebracht werden. Die Unterbringung erfolge gewöhnlich erst, wenn ihnen ein Vergehen gegen das Eigenthum nachgewiesen werden kann. Eine geschlechtliche Verirrung in so früher Jugend wirkt aber in viel höherem Grade vernichtend auf die sittliche Persönlichkeit des Mädchens, als ein Vergehen gegen das Eigenthum.

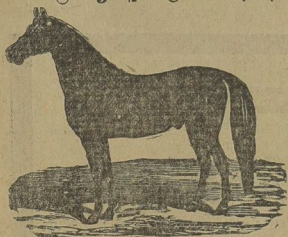
### Vermischtes.

\* (Kaiserliche Spende.) Der Vorsteher der Alteschule in Dovercourt bei Norwich hat von der deutschen Botschaft in London die Mittheilung empfangen, daß der Kaiser die Absicht ausgedrückt habe, im nächsten Herbst der genannten Kirche ein großes gemaltes Glasfenster zum Andenken an die zum Beginn dieses Jahres hundert in Friedrich von Dovercourt beendigten deutschen Seelente anzubringen. Während des continentalen Krieges wurde eine mit der Best besetzte deutsche Legion in Norwich, dem nächsten offenen Hafen, gelandet, um dort zu überleben. Das Fenster wird etwa 2000 Ml. kosten und über 7 Fuß hoch und 3 Fuß breit sein. Man erwartet, es werde vor dem Beginn des Sommers errichtet werden.

\* (Alte und neue Gemächlichkeit.) Am die Fortschritte in der Gemächlichkeit im Verlaufe der letzten 120 Jahre zu untersuchen, hat man im belgischen Antwerpen-treffen vor Kurzem sehr interessante Versuche angestellt, die zu bemerkenswerthen Ergebnissen führten. Eine Soldatenabtheilung ließ unter möglichst gleichen Bedingungen mit den fünf wichtigsten Gewerksarten, die seit 1777 bei den europäischen Truppen in Verwendung standen, nach der Gewichte und die erhaltenen Resultate wurden dann verglichen. Folgende Gewichte wurden benutzt: 1. das Feuerfingergewehr Modell 1777, mit dem in den Schläfen der französischen Revolution und Napoleon's I. gekämpft wurde, 1845 das Gewehr System Mitrail von 1876 und endlich 5. das Panzergewehr von 1881. Der Vergleich der erhaltenen Treffer des Feuerfingergewehrs mit jenen des Modells 1881 ergab, daß sich die Durchschlagskraft vergrößert hat, die Geschwindigkeit des Geschosses ist 24 mal, die Treffsicherheit 20 mal größer geworden. Sehr bemerkenswert ist ferner, daß das Panzerfingergewehr in Bezug auf die vorhin genannten Eigenschaften weit minderwertiger war als die Gemächlichkeit; daß dies alles doch verdingt, liegt in dem Umstande, daß das Feuerfingergewehr weit häufiger versagte.



In großer Auswahl stehen



# Dänische und Ardenner Pferde

bei uns zum Verkauf.

**Gebr. Strehl.**



**Nur die Marke „Pfeilring“**

gibt Gewähr für die Aechtheit des **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**

Man verlange nur

„Pfeilring“ „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.

## Möbel-Magazin

**Adolf Hille, Tischlermeister,**

Halle a. S., Mittelstr. 1, Nähe Gr. Steinstrasse.

Großes Lager von

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.**

Elegante Zimmer- und Kücheneinrichtungen solide Bauart. Ich bitte höflich, sich gef. überzeugen zu wollen, daß man an Exactheit und Qualität bei einem Fachmann nur zum Vortheil bedient werden kann. (65625.)

## Nur Palmin ist monatlang

haltbar, weil frei von Fett säure, während andere Speisefette aus gegenwärtigem Grunde schon nach 8-10 Tagen ranzig werden. Palmin ist essensfertig und schmeckt nur 65 Pf. das Pfund. Es verleiht den Speisen einen vorzüglichsten Wohlgeschmack. Überall zu haben. Generalvertreter: Richard Stöbe, Halle.

## Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung beabsichtige ich mein großes Lager zu räumen und verkaufe

**gute Sorten Cigarren,**

100 Stück zu 2,50, 3,-, 3,25, 3,50 Mk. u. s. w.,

Cigaretten, Rauchtabak, Cigarrenspitzen u. Pfeifen zu billigsten Preisen.

**Hugo Thomas, Sälterstraße 8.**

## Achtung!

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum zur Mittheilung, daß ich jetzt neben meiner

**Schuhbesohl- und Reparatur-Anstalt**

**ein Schuhlager**

angewagt habe. Ich werde auch hierin wie bisher meine Kundschaft nur mit guter reeller Waare bei billigster Preisstellung bedienen und bitte bei Bedarf mich gütlich zu berücksichtigen. Achtungsvoll

**E. Mende, Schuhbesohl-Anstalt.**

Rossmarkt 10.

Rossmarkt 10.

## Modes.

Den Eingang von einfachen und eleganten **Damen- und Kinderhüten** erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

**Anna Hauck,**

Burgstraße 8, 1. Etage.

NB. Güte zum Waschen und Modemistren werden angenommen.

## Günstigste Gelegenheit!

Wegen Umbau und Umzug nach Rossmarkt 5 um so viel als möglich zu räumen, habe ich die Preise **sämmtlicher**

**Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe**

im Preise ermäßigt und bitte ich, davon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

**M. Pakulla.**

**Morseburg. Rossmarkt 6.**

**Anfertigung nach Maass.**

## Höhen-Kurort St. Adreasberg i. Harz.

Sommer- und Winterfaison, schönste Gebirgs- und Wald-gegend im Oberharz.

Empfehle große luftige Zimmer mit schöner Aussicht und voller Pension

von Mk. 3,-, Mk. 3,50 und Mk. 4,- pr. Tag. Beste Bedienung wird zugesichert bei

**Rudolf Arnold, Brühlstraße 319.**

## Wilh. Kupper.

Burgstraße 9.

Burgstraße 9.

Besuche mich den Eingang **sämmtlicher Neuheiten**

**in Tapeten u. Linoleum**

hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

empfehlen

**sämmtliche Neuheiten**

in großartiger Auswahl und allerbilligster Preisberechnung, als: Chapeau Claque Cylinder in verschiedenen Qualitäten, Haar- und Wollhüte in weich und steif, elegante neue Formen und Ausstattungen, Knaben- und Kinderhüte, neueste Formen und gute Qualitäten, von 1,00 Mk. an bis zu dem Besten.

Großes Lager eleganter Herren- und Knabenmützen, Mützen für Radfahrer und Radfahrerinnen, neueste Formen u. Stoffe, Reiso-, Comfoir- u. Arbeitsmützen, sowie Schülermützen.

**Stiefel- und Gravatten größte Auswahl.**

**Handschuhe** in Glacé, Wildleder, Seide, Zwirn u. Leinen für Herren u. Damen.

**Gummizügel, Gummi- u. Seiden-Wäsche, Sommerhüte u. -Touffeln, sowie Regenschirme.**

**Confirmandenhüte** von 1,25 Mk. an, **Glacéhandschuhe** von 1,25 Mk. an, **Cravatten** zu Stehtragen von 0,15 Mk. an, **Vorhemdchen, Serviteurs, Manschetten, Steh- und Umlagkragen** in Gummi und Leinen.

**Billigste Preise.**

## Modes.

Um der sich von Jahr zu Jahr steigenden Nachfrage zu genügen, habe ich mich von jetzt ab ein bedeutend vergrößertes Lager oder in das

**Putzfach**

schlagenden Artikel angelegt, empfehle daher

**garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte**

in großer Auswahl, sowie jähriger Hüte nach modernem Geschmack

zu **billigsten Preisen.**

Sodern ich um ferneren geehrten Zuspruch bitte, zeichne

**Karoline Gravel, große Mitterstraße 17**



# Fortlaufend Eingang der schönsten

## Neuheiten in Damen-Confection

von einfacher bis feinsten Art, sowie

## Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

in anerkannt mannigfaltiger Auswahl.

Unterröcke in Wolle u. Seide. — Ball-Echarpes. — Taschentücher.

**Wäsche** für Damen und Herren in solider Verarbeitung.

Verkauf zu streng festen, billigsten Preisen!

# Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Neumarkt 11.

Entenplan 3.

Schafstädt.

**Karl Hoffmann, Tischlermeister,**  
Merseburg, kl. Ritterstraße 16,

empfiehlt beim Einkauf von Möbeln sein  
reichsortirtes Lager in nur selbstgefertigten

## Möbeln

in einfachem, sowie feinerem Stile.

Größte wählige Preise! Constante Zahlungsbedingungen!

Streng reelle Bedienung,  
billigste  
Preise!

**Hut-Putz**  
verschiedene Formen  
geräucher und ungeräucher

**Damen- u. Kindermilch,**  
Süßer, Stärker, Stoffe etc.  
in unerreichter Auswage

**Stanzwaren,**  
Merseburg, Gatz Entenplan.  
H. Mittelstr. 2.

Ich bitte die  
Anlagen  
meiner vier  
großen Schaufenster  
zu beachten.

**Schüler-Pensionat v. Th. Starke,**

Halle a. S., Neue Brunnstraße 5.

bietet gewissenhaft beachtete Nebenstunden mit erfolgreicher Nachhilfe,  
jedenm. Wohnung, aufmerksame Körperpflege (Ante und reichl. Kost, Turner,  
Bäder u. s. w.) günstige Empfehlungen, mäßige Preise Prospect. [5803]

## Putz-Magazin

B. Palvermacher.

Burgstraße 5.

Merseburg.

Größte Auswahl! Billigste Preise! Eleg. Geschmack!

Sämtliche Neuheiten der Saison  
sind eingetroffen.

Ich empfehle in unübertrefflicher Auswahl:

## Herren-Jacket-Anzüge

in entzückenden Neuheiten 14 bis 40 Mk.

Herren-Rock- und  
Gehrock-Anzüge,

schwarz und blau, 26 bis 42 Mk.

## Radfahrer-Anzüge u. Sport-Joppen

in Leder und Cheviots in allen Preislagen.

## Herren-Sommer-Paletots

13 Mk. und theurer.

Wunderbare Neuheiten

## in Knaben-Anzügen.

Anfertigung nach Maass

unter Garantie für guten Sitz.

# Otto Dobkowitz.

Merseburg. Schafstädt.

Hierzu eine Beilage.



Parlamentarisches.

Die Herstellung des Mittelalbanais bedingt Vereinbarungen mit Braunschweig und Bremen wegen Durchföhrung der Wasserstraße durch das Herzogtum Braunschweig und Anschluß desselben an den Canal, sowie wegen Canalisirung der Meier von Bremen bis Minden. Die Verträge mit beiden Staaten sind nümmer abgeschlossen und werden demnächst dem Landtage vorgelegt werden.

Der Commissionsbericht des Herrenhauses zum Staatshaushaltsetat enthält fast nur eine Zusammenstellung der Beschlässe des Abgeordnetenhauses. Die Finanzcommission beantragt nur eine einzige Resolution, nämlich die Regierung zu erlöchen, in der Frage der Gehalts-erhöhung weitestgehenden, „agitatörischen Bestrebungen“ entgegenzutreten.

Ueber die Verwendung von Mitteln des Reichsinvalidenfonds ist dem Bundesrath ein Gesetzentwurf zugegangen. Darin wird die im Befehle von 1895 vorgesehene Beschränkung der Verwendung von Mitteln des Fonds für die beseitigt bezeichneten Zwecke auf die Frauen des entbehrlichen Weibbestandes aufgehoben. Der Ausgabebedarf des Fonds für nicht anerkannte Invaliden wird um 400 000 M. für das Jahr 1899 erhöht, also auf 1 100 000 M. festgesetzt. Ferner werden aus dem Reichsinvalidenfonds für 1899 Beträge zur Verfügung gestellt, um im Falle des Bedürfnisses Wittwen und Kindern der im Kriege 1870/71 gefallenen oder infolge des Krieges gestorbenen Militärpersonen neben den gesetzlichen Bezügen Zuschüsse gewähren zu können. Für 1899 sind für diese Zuschüsse 600 000 M. festgesetzt. In den folgenden Jahren soll die erforderliche Summe in den Reichshaushaltsetat eingestellt werden. Diese Zuschüsse unterliegen nicht der Beschlagnahme und die Bewilligung erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges durch die Militärbehörde. In der Begründung wird der „Nat.-Sig.“ zufolge ausgesprochen, daß die zur Zeit den Weissen gewährten jährlichen Beihilfen mit Rücksicht auf die gesteigerte Lebenshaltung aller Volksklassen nicht mehr als ausreichend angesehen werden können. Gleichwohl widerstrebt sich eine allgemeine Erhöhung der jährlichen Beihilfen theils wegen der Ungewißheit über die Zahl der Versorgungsberechtigten und die Finanzlage des Reiches nach einem zukünftigen Kriege, theils weil bei einer gewissen Anzahl der in Betracht kommenden Hinterbliebenen mit Rücksicht auf ihr sonstiges Einkommen aus Staats- oder Privatmitteln weitere Zuwendungen nicht als notwendig anzuerkennen sind. Darum sei nur die Gewährung von Zuschüssen zu den gesetzlichen Bezügen im Falle und für die Dauer des Bedürfnisses ins Auge gefaßt. Die Wittwen der Soldaten vom Feldweibel abwärts sollen neben der gesetzlichen Beihilfe jährlich 120 M. Zuschuß erhalten, wodurch sich die Bezüge der Wittve eines Feldweibels auf 444 M., eines Unteroffiziers auf 372 M., eines Gemeinen auf 300 M. erhöhen.

Volkswirtschaftliches.

Mit ihrer Verkaufsvermittlung für Düngeelast, Futtermittel und Sämereien hat die brandenburgische Landwirtschaftskammer so schlechte Geschäfte gemacht, daß sie beschloffen hat, solche Vermittlungsgeschäfte gänzlich aufzugeben. Im ganzen letzten Jahre sind nur 5000 M. für diese Verkaufsvermittlung eingenommen worden. Infolge dieser bösen Erfahrungen ist jetzt die Landwirtschaftskammer mit einem male zu der Ansicht gekommen, daß solche Geschäfte nicht zu den Aufgaben der Kammer gehören.

Der Bund der Handel- und Gewerbetreibenden Deutschlands hat an den Staatssecretär des Reichspostamtes v. Podbielski das Gesuch gerichtet, bei Gewerbetreibenden Verkaufsstellen von Wertheurtheilen zu errichten und diesen eine Verkaufsprovision von 1 Proz. zu bewilligen. Die Errichtung der Postämter, sowie die unzulänglich einwirkende Erprobung an Arbeitskräften würde hinreichend sein, um den Reichspost entstehen Anstalt zum Theil zu decken. Außerdem würden aber auch viele kleine Handel- und Gewerbetreibende gern den kleinen Nebenverdienst mitnehmen, und in Rücksicht auf die vielen Klagen derselben über den Rückgang der Geschäfte dürfte eine solche Maßregel sicherlich segensreich wirken. Die Berliner Postdirektion lasse ca. 2000 Gewerbetreibende ca. 125 000 M. an Provisionen verdienen und habe sehr gute Erfahrungen mit dieser Einrichtung gemacht, die zweifellos sowohl für das Publikum große Erleichterung, als auch den beteiligten gewerb-

lichen Kreisen einen annehmbareren Nebenverdienst schaffe.

Provinz und Umgegend.

Halle, 23. März. Das auf der letzten Ruhestätte des im vergangenen Jahre verstorbenen plattdeutschen Dichters Wilhelm Kocco hiersebst vom Verbanne plattdeutscher Vereine pietätvoll errichtete Denkmal (Dieliel aus schwedischen Marmor mit dem Bildniß des Geseierten in Medaillonform) wurde gestern, am 80. Geburtstag desselben, feierlichst enthüllt. Es hatten sich eine ganze Anzahl Verehrer und Freunde des Geseierten nebst den Familienangehörigen eingefunden. Eine Menge Kränze wurden am Grabe niedergelegt. Die Feier verlief in würdigster Weise, einfach, ganz dem Sinne des Geseierten entsprechend.

Cochau, 21. März. Oestern wurde der zum hiesigen Rittergute gehörige, unweit Wesenitz gelegene große Teich ausgetrochn. Der Bestand war besonders reich an Karpfen und Schleien, auch Aale wurden mit gefangen. Während die Tafelfische nach Halle zum Verkauf kamen, wurden die sogenannten Salskarpfen in andere Teiche veretzt. Die Aale wurden vor 4 Jahren in Fingerlänge in den Teich gesetzt und hatten jetzt das stattliche Gewicht von 1 1/2 Pfund erreicht.

Aus dem Saalkreise, 23. März. Das eingetretene Frostwetter ist nicht ohne Einfluß auf unsere Saatsfelder geblieben. Das frühe, saftige Grün hat sich in eine matschige, erbshale Färbung verwandelt und die einzelnen Sprossen haben rothe Spitzen erhalten. Ein weiteres Auswintern der Saaten wird befürchtet, da der stark gefrorene Boden bei eintretendem Thawetter sich hebt, verschiedene Saugwurzelgelen abreißen und die Stöcke daher verfaulen, indem ihnen keine Nahrung zugeht. Auch auf die frisch bestellten Acker hat der Frost schädlich eingewirkt, indem die im Reimprosch befindlichen Saamenkörner, als Sommerweizen, Gerste, auch Erbsen gelitten haben und verschiedentlich eine zweite Bestellung erforderlich wird. Auch für die bereits weit entwickelten Obstbaumhospen war der Frost von Nachtheil und mehrfach sind dieselben vernichtet. Hoffentlich tritt bald wirkliches Frühlingswetter ein. Ein durchdringender Regen für die ganz ausgetrochneten Felder wäre von großem Vortheil.

Dieskau, 21. März. Mit donnerähnlichem Getöse stürzte gestern gegen 10 Uhr bei einem stark wehenden Südwestwinde der zur Grube Delbrück gehörige ca. 30 m hohe Fabricschornstein zusammen. Da der Grubenbetrieb eingestellt worden ist, sollte auch dieser Schornstein zu Falle gebracht werden und war schon länger unterfahren worden. Die allgemeine Annahme, daß er seiner ganzen Länge nach umstürzen würde, ging nicht in Erfüllung, vielmehr brach er zusammen.

Schmalzkalden, 23. März. Heute Mittag erschloß sich in der hiesigen Realschule der Tertianer Kuswa. Ueber das Motiv ist nichts bekannt.

Kochau, 22. März. Bergigfiet wegen 15 Mar hat sich hier der 38 Jahr alte Arbeiter Robert Bölte. Nach der S.-Zig. verlor er vor einiger Zeit zwei Kinder an Diphtheritis, wurde danach in hohem Grade nervenleidend und arbeitsunfähig. Er wandte sich um eine Beihilfe zur Miete an die Stadt und bat um eine Unterstützung von 15 M. Er bezahlte die Miete mit geborgtem Gelde in der Hoffnung, das Geld von der städtischen Unterstützung zurückzahlen zu können. Da man auf eingezogene Erkundigungen erfuhr, daß der Mann die Miete schon bezahlt habe, wurde die Unterstützung nicht befürwortet. Als sich B. zurückgewiesen sah, hat er eine Sublimatpille genommen und ist trotz aufopfernder ärztlicher Pflege unter unersäglichem Schmerzen an dem Gift elend zu Grunde gegangen. Er hinterläßt eine Frau und sechs Kinder. — Heute Nachmittag brannten vom Mühlbush, zwischen Mühlweg und Weinsdorfer Chaussee, gegen 60 Morgen Schonung, achtzigjährige Bestand, ab. Der Brand soll durch die Locomotive des nach 3 Uhr von hier nach Wittenberg abgefahrenen Zuges entflanden sein.

Bom Brocken, 22. März. Das am Sonntag Nachmittag begonnene Schneegese über hat bis gestern, Dienstag Abend, fast ohne Unterbrechung angehalten, während die Lufttemperatur zu Frostgraden hinangegangen ist, wie sie bei uns selbst im Winter selten sind. Am Montag ist das Thermometer nicht über — 8 Grad, gestern aber nicht über — 12 Grad gestiegen, gestern früh sogar bis auf den ungewöhnlich niedrigen Stand von 18

Grad gesunken. Der gleichzeitig herrschende frische Nordwestwind, der dicke Nebel und Schneefall machten den ohnedies ungewöhnlich strengen Frost noch empfindlicher; beim Aufenthalt im Freien empfand man alle Beschwerden eines echten, harten Schneesturmes, und die unbedeckten Theile der Haut mußten sorgfältig gegen die Gefahr des Erfrierens geschützt werden. Der Schnee war von lockerer, pulveriger Beschaffenheit; wie der im Polargebiet bei starker Kälte fallende Schnee drang er durch alle Fugen der Fenster und Thüren in das Innere der Häuser und wurde von jedem Windstoß im Freien hoch emporgewirbelt, so daß es nicht zur Bildung einer geschlossenen Schneedecke kommen konnte. Nach einer sternhellen Nacht und einem sonnigen Vormittag sind bei steigender Temperatur und Südweststurm heute Nachmittag von neuem Nebel und Schneegese über eingetreten.

Magdeburg, 22. März. Heute früh erkundigte sich ein gut gezeichnetes Mädchen bei dem Straßenwärter der Pelmstedter Bahn, wann der nächste Zug die Straße passieren würde und hat zugleich den Beamten, einen an einen Unteroffizier der Magdeburger Garnison gerichteten Brief in den Briefkasten zu stecken. Nachdem ihm die Auskunft erteilt, entfernte sich das Mädchen. Nach etwa 10 Minuten traf der sällige Zug auf der Station ein und dort meldete der diensttuhende Feizer dem Stations-Mittler, daß der Zug über einen auf den Schienen liegenden Gegenstand gefahren sein müsse. Ein sofortiges Abhnden der Strecke führte den Beihilfigen einen graulichen Fund vor die Augen. Der Kopf und beide Füße des Mädchens waren vom Kumpfe getrennt und dadurch der sofortige Tod herbeigeföhrt worden.

Magdeburg, 22. März. Confectionelle Ferien fährt nach der „Volkszig.“ die hiesige königl. Regierung durch folgende Verfügung ein: „Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, treffen wir für die Ferien der Volksschulen des Regierungsbezirks folgende Aenderung: 1) Die Ferien dauern 1 1/2 Wochen. In den evangelischen Volksschulen wird der Unterricht Sonnabend vor Palmsonntag geschlossen und Donnerstags nach Ostern wieder aufgenommen. In den katholischen Volksschulen wird der Schulschluß auf Montag nach Quinquagesimae festgesetzt.“ Leipzig, 22. März. Der nach Verübung eines Hoteldiebstahls verhaftete, etwa 30 Jahre alte Koch Meißner unternahm schon seit Langem unter dem Namen Dr. Krause, Bischoff, Seiler, Biermann, Director Merens u. s. w. von Berlin aus seine Diebstahlsreisen in die Provinzen und machte dabei gute Geschäfte. In seinem Verste fand man eine Unmenge von Werthpapieren, die augenscheinlich sämtlich von Hotelbesitzern herrühren.

Dresden, 22. März. Einen Mordversuch hat gestern früh der in Ostban wohnhafte Zimmermann Ernst Gerstenberger an seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau verübt. Frau Gerstenberger, die sich kurz nach 6 Uhr zur Arbeit begeben wollte, wurde von ihrem Manne auf der Lindenstraße überfallen und durch Messerstiche verletzt. Als die Schwerverletzte blutüberströmt am Boden lag, rief der Unmenschen: „Nun, Kind, mußt du sterben! Erst du, dann ich!“ Einige hinzugekommene Personen rissen Gerstenberger von seinem Opfer los und übergaben ihn der Schugmannschaft. Frau Gerstenberger hat zwei Stiche in den Vorderkopf, sowie einen in den Hinterkopf und einen in die rechte Schulter erhalten; die Verletzungen sollen nicht lebensgefährlich sein. Der Thäter wurde an die Staatsanwaltschaft abgeliefert.

Localnachrichten.

Mersburg, den 25. März 1899.

Vor der hiesigen Commission fanden gestern die diesmaligen einjährigen-Freiwilligen-Prüfungen ihren Abschluß. Wiederum fanden vor den Examinatoren 10 Prüflinge, von denen nur 2 die Prüfung bestanden. Das Gesamtergebnis der drei jüngsten Prüfungsstermine stellt sich demnach wie folgt: Von 31 Prüflingen trat einer zurück; von den übrigen 30 haben 7 die Prüfung bestanden und 23 sind durchgefallen.

Das am Donnerstags Nachmittag in der städtischen Turnhalle stattgehabte Schachturnen der gehobenen Knaben schule bot auch diesmal ein höchst erfreuliches Bild regen turnerischen Strebens. Die beiden Turnlehrer Herrn Krelling und May führten ihre Schüler klassenweise, mit den Jüngsten beginnend, vor, ließen denselben zunächst prächtige Siege, Frei- und Staffeln und im Anschluß hieran ein Ringturnen an den Geräthen ausführen. Die Knaben turnten mit



einem Esfer, der erkennen ließ, daß sie mit Lust und Liebe bei der Sache waren und den Anordnungen ihrer Leiter mit der gepaarten Aufmerksamkeit folgten. Das Schauturnen machte unter diesen Umständen einen für beide Teile höchst vorteilhaften Eindruck und Herr Director Schuler konnte am Schluß in seiner Ansprache mit vollem Recht betonen, daß er in den ersten Vorführungen gleichzeitig die Begeisterung unserer Jugend für die Turnerei wahrgenommen habe. Er ermahnte die nun bald in ihren Lebensberuf eintretenden Schüler, auch nach dem Verlassen der Schule das Turnen zu üben und sich tüchtigen Vereinen anzuschließen, die sich die Pflege der deutschen Turnspiele zur Lebensaufgabe gemacht haben. Mit dem Hinweis, daß auf der heranwachsenden Jugend die Hoffnung des Vaterlandes beruht und turnerisch gestählte Männer die feste Gewähr bieten für Deutschlands Freiheit und Unabhängigkeit, schloß der Redner seine ergreifenden patriotischen Worte mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf das schöne deutsche Vaterland. Mit dem Wunsch des Wiederholens der deutschen Turnspiele über Alles endete das Schauturnen.

Der Bürger-Gesang-Verein hielt am Donnerstag Abend im „Axiol“ eine gut besuchte Abendunterhaltung ab, die den Teilnehmern wieder eine recht schöne Auswahl musikalischer Genüsse bot. Das reichhaltige Programm eröffnete unsere Stadtpfelle mit einem schneidigen Marsch und der klängevollen Festouvertüre von Schöller. Es folgte die prächtige Männerchor-, Nach ist die blühende goldene Zeit“ von Baumgärtner und „O Welt, du bist so wunderbar“ von Dumas, ferner zwei reizende Volkslieder für gemischten Chor: „Ich habe die Nacht geträumt“ und „Das Mädchen im Baumgarten“, denen sich in weiterer Folge ein hübsch aufgenommenes Tenorsolo, zwei Lieder für Männerchor: „Sommermorgen“ von Hauptmann und „Klein Anna Kathrin“ von Hofstein und die stimmungsvollen gemischten Chöre „Frühlingsliebe“ von Hauptmann und „Benetianisches Volkslied“ von Lescher anreiheten. Ein Liedercyclus „Roeten auf der Alm“ von Engelsberg kam hierauf zum ersten Male mit einer vom Dirigenten des Vereins, Herrn Musikdirector Schumann, componierten höchst ansprechenden Orchesterbegleitung zum Vortrag und erlangt rauschenden Applaus. Die Einführung des zweiten Orchesters, „s Mannert“ von Runder, das sich einer in jeder Beziehung gelungenen Wiedergabe erfreute, gab dem interessanten Programm seinen Abschluß und öffnete der Tanzgötin Tempelthore die luftverwehenden Pforten.

Am Donnerstag Nachmittag löste sich am Eisenbahnübergange der Halleschen Straße ein Rad von dem Wagen eines auswärtigen Fleischer, was diesen veranlaßte, abzuspringen und das Rad einzuweisen auf den leeren Wagen zu legen. Hierbei wurde plötzlich das Pferd scheu und ging mit dem Besäuer ab, während der Lenker denselben sich trampfeln auf der hinteren Sperreiste spießte und, da der Wagen sehr niedrig ist, mit den Knien auf der Straße entlang geschleift wurde. Als es an dem Eingange zur Lindenstraße gelang, den Durchgänger zum Stehen zu bringen, hatte der Fleischer bereits erhebliche Verletzungen erlitten, die verbunden werden mußten.

Verichtigung. In dem gefahren veröffentlichten Verzeichnis der Rotenämmer unserer Stadt steht unter den Knaben der Stadtgemeinde der Name Alfred Schollmeyer.

### Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 25. März. Hienächst heiteres, meist trockenes Wetter mit strenger Kälte.

### Gerichtsverhandlungen.

Wangen, 21. März. Am 2. October 1898 flag in einem Hotel in Rülau ein junges Paar ab, welches sich ins Fremdenbuch als Kaufmann Fischer und Frau aus Tübingen eintrug. Am 3. October früh wurde die etwa 26 Jahre alte Frau mit einer Schlämmwunde am Kopf, während der Mann, der ebenfalls, aber nicht lebensgefährlich, verwundet war, um 7 Uhr früh in dem Augenhilfsanstitut eingeliefert, als er ihres Zusammenstoßes gedenkt, in ein anderes Zimmer beggeben wollte. Der Mann, welcher bestritt, die Frau getödtet zu haben, wurde in das Krankenhaus transportirt. Wie sofort erhoben wurde, war der angeführte Kaufmann Fischer identisch mit Josef Gütler aus Wiesdorf, zuletzt Malgenhändler in Neichenberg. Gütler hatte, obwohl er verheiratet war, mit der 26jährigen Frau Lucretia geb. Bauer, die Gattin des hiesigen Carl Bauer, ein Verhältniß als Liebesverhältnis und war mit derselben am 23. September, nachdem er der Gattin einen Betrag von 1000 Gulden entnommen, geschiedet. Jetzt hat sich Josef Gütler vor der Wangener Strafkammer zu verantworten. Zur Verhandlung waren elf Zeugen vorgeladen, darunter die in Rülau wohnende Gattin der getödteten Frau, der Walter Adolf Bauer, und die ebenfalls dort lebende Frau des Angeklagten Gütler, die als Zeugin vorgeladen wurde. Die Angeklagte Gütler hat tief gekniet und angezweifelt, daß sie die Frau selbst getödtet hat. Seine Ehefrau bekundete, daß die Verstorbenen ihrem Ehemann fortgesetzt nachgeschickt und ihn verhäßt habe. Der Mann der Tothet sagt aus, daß er bei einem freundschaftlichen Besuche seiner Frau die von ihr gemündelte Mordthat zu ihm wegen ihres Zusammenstoßes mit Gütler unterlag habe. Gütler wurde schuldig gesprochen und zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt.

Dresden, 23. März. Der Zwölfelenschwinder Carl Wilhelm Hans Meiß, 24 Jahre alt, der nach einem abenteuerlichen Leben in America Ende vorigen Jahres nach der Heimath zurückgekehrt, im Januar einem Angeklagten des hiesigen Postbeamten Mann einen Schatz von 9400 Mark überhänderte, ist durch einen Verurtheilungserkenntnis ergriffen wurde, ist vom hiesigen Landgericht zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurtheilt worden.

Lübeck, 22. März. Wegen des am 21. Dez. v. J. bei dem Goldschmied Seeßler verübten Raubes wurde gestern vom Schwurgericht hier der Edward Steinfort zu 3 Jahren und der Wilhelm Friederich zu 6 Jahren Zuchthaus, Geringfügig und Vollständig verurtheilt. Am 19. Dez. v. J. beim Jägermeister in Wandersdorf verübten Diebstahl, dessen sie auch beschuldigt wurden, wolle beide nichts wissen.

### Bermischtes.

(Dichter Schnee) ist jetzt auch in Paris gefallen. Aus London wird gemeldet, daß seit mehreren Tagen heftige Schneefälle in der Stadt und auch in den übrigen Landestheilen herrschen. Im Norden Englands liegt der Schnee drei bis vier Fuß hoch, an mehreren Stellen ist der Eisenbahnbetrieb unterbrochen. Aus das Armeemeer wird durch heftige Schneefälle betrauert, die Städte Birmingham, Manchester, Liverpool sind in eine dicke Schneedecke eingehüllt. In den Schiffswerken zu Hartlepool setzen Tausende von Arbeitern, wozu Frauen nicht weniger dazugehören, sich an die Arbeit und arbeiten nicht ohne Mühe. Auch in Norfolk, Suffolk, Lincolnshire und andern Grafschaften ist Schneewetter mit empfindlicher Kälte eingetreten. Ebenso werden von den Ostsee- und Norddeutschen Schneefälle gemeldet. Die Dampfschiffahrt zwischen Bremerhaven und Esyl sind Eises halber bis auf weiteres eingestellt. Ein schwerer Schneesturm verurtheilt in der Dnieper zahlreiche Schiffbrüche. Der Schoner „Nordwest“ aus Riga strandete bei Wismar und wurde zerstört. Ein anderer deutscher Schoner, mit Weizen beladen, geriet bei Soltdänäs auf den Strand. Bei Knappend strandete die Galeasse „Ringelöb“; sie wurde abgebrannt und schwer beschädigt nach Hamburg eingeschleppt. Die norwegische Brigg „Svein“ ist bei Wismar auf Verbotung strandet, an der hiesigen Kiste vom Dampfer „Emel“ aufgehoben worden, der die gefährdete Besatzung aufnahm. Bei Zaarbed strandete ein unbekannter Dampfer. Die Besatzung ist gerettet. Ein Bergungsdampfer ist abgegangen. Durch heftiges Schneetreiben sind auch die Bahn- und die Dampfer-

verbindungen an der Scheldtischen Rüste unterbrochen. — In der Westergend ist 6 Zoll Schnee gefallen. (Zum Prozeß des Oberförsters Gaus) schreiben die „Hamd. Nachr.“: Einige Zeitungen beschäftigen sich neuerdings wieder mit dem Prozeß, den der frühere Kreisrichter Oberförster Lange gegen den damaligen hiesigen Förster Gaus angestrengt hatte. Um verschiedenen unrichtigen Aufstellungen entgegen zu treten, möchten wir anerkennen, daß der genannte Oberförster mit einer feineren sächselichen Pension von 4500 Mk. (bald an einem Diebstahlsverurtheilung ausgesprochen) ist; seine Wehranprüche, wegen deren er gegen seinen früheren Dienstherrn Gaus eingeklagt und von den Gerichten als unbegründet abgewiesen worden sind, bezifferten sich auf die Summe von sächseln rund 200 Mk.

Dem Dichter des bekannten Luthische (Liedes) von 1870, dem Station-Assistenten Hofmann in Breslau gestattete die Regierung nach einer Ablebung des „Berl. Tagebl.“ die Führung des Namens Hofmann-Kunze.

(An den schwarzen Boden) ist die vor einigen Tagen in der Kanton-Bezirksverwaltung Dittowitz aus Gefühlsgründen bei Wittenberg gestorben. Weitere Besondere sind bisher nicht vorgekommen.

(Explosion.) In den Pulverfabriken des Commernierens Gütler zu Polmerdorf bei Weichenstein fand Mittwochs Vormittag eine Explosion statt, welche das zum Körnen und Sortiren bestimmte Pulver in Zümmern legte. Zwei darin beschäftigte Arbeiter fanden ihren Tod. Die hiesige erkrankte Expi-Ost in der Central-Verwaltung des Kriegsministeriums zu Paris ist nach ausführlicher Behandlung bei Versuchen erkrankt, die der Chemiker Bille im Auftrag der Paris-Honorer-Gesellschaft mit einer Mischung von Weichsack und Acetylen vorgenommen haben.

Keim Stielen mit Streichholzern in Abwesenheit der Eltern erlitt am Mittwoch der vierjährige Sohn (Kurt) dem Arbeiter von Stollow ein Gefäßgeschwür in Berlin so schwere Brandwunden, daß er ihnen in kurzer Zeit erlag.

(Kaiserliche Stenbe.) Zum Bau eines neuen Schulhauses ließ der Kaiser laut neuer Dispositionen drei evangelischen Gemeinden in Pilsen ein Geldgeschenk von 1000 Mk. überweisen.

(Kriegs- und Arbeiter-Verhältnisse) neuerer für die Nordpolenregion des Berges der Wägen 800000 Anleihe, der Prinz von Battenberg 50000 Lire. Ebenso gehen bis andern Weingen größere Beiträge, so daß der Berg über vier Millionen Lire verfügt. Wie es heißt, werden das Kronprinzpaar und das Herzogpaar von Wösta den Berg der Wägen bis zum Nordpol begleiten.

Der Dampfboot „Dumortier“ von Stollow sollte Dienstag Vormittag von Ponta-Delega abgehen, hat aber keinen Fortschritt, wie die „Hamburg. Vorfälle“ von der Hamburg-Amerika-Linie bestätigt wird, noch nicht verlassen können, da seit Dienstag früh das Wetter außerordentlich unangenehm war und die Hafenmündung von Ponta-Delega für größere Schiffe nur bei ruhigem Wetter ohne Gefahr passirt werden kann. Nach späteren Berichten ist der Dampfer „Bulgaria“ noch benedeter Reparatur. Begleitung des Dampfers „Hungaria“ Donnerstag Morgen um 7 Uhr von Ponta-Delega auf den Ägären abgegangen.

(An Anerkennung ihrer Verdienste) um die Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft des deutschen Dampfers „Edward Bauerland“ verließ der Kaiser den Kaiserin und dem ersten Offizier des englischen Dampfers „Lord Kelvin“ je eine mit dem Kaiserlichen Wappen und Namenszuge geschmückte goldene Uhr und den vier Waisen des genannten Fahrzeuges ein Geldgeschenk von je 100 Mark.

(Familientragödie.) Man meldet aus Prag, der Pfälzische Güterbesitzer Sacher begingte sich nach seine fünf Kinder, die Ursache der Selbstmordes und Kindes ist in der Nothlage der Familie zu finden.

### Kirchen- und Schulwesen.

Der Kaiser hat auf Anregung des evangelischen Oberen Kirchenraths genehmigt, daß zur Erbauung einer evangelischen Kirche in Daxos-Salomon neben einer Kirchencollekte eine Quascollekte bei den evangelischen Bewohnern des preussischen Staats abgehalten werden darf. Der Kaiser hat ferner bestimmt, daß aus den Erträgen der beiden Collekten ein Fonds gebildet werden soll, aus dem auch die Kosten für den Bau noch anderer Kirchen in dem deutschen Schutzgebietem bestritten werden können. In Kaschau genommen sind zunächst Kirchen in Bialystok in Preussisch-Sachsen und in Lintum. Die Quascollekte soll in der Zeit zwischen Oken und Johannis dieses Jahres durch die Geistlichen und Gemeindevorstände (Vereinigungen) einzusammeln werden.

**Notizen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaktion vom Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**

Sonntag den 26. März (Palmarum) predigen:

**Domsche.** 10 Uhr: Confirmation. Sup. Martin, Dia. Bischoff.

Abends 5 Uhr: Pred. Borchardt.

**Stadtkirche.** 10 Uhr: Confirmation der Mädchen. Pastor Werker.

Nachm. 2 Uhr: Confirmation der Knaben. Dia. Schollmeyer.

Gesammelt wird eine Collete zur Beschaffung von Schulbüchern.

Entscheidung der Revisionsämter.

**Katholische Kirche.** Sonntag früh 10 Uhr: Sonntags- und Freitags. Nachmittags 2 Uhr: Christenlehre und Sündenat.

**Volksbibliothek.** Sonntags 11-12 Uhr. 2. Bürgerkaffe, vort.

**1 oder 2 Paar große Läufer Schweine** (6 Monate alt) zu verkaufen. Weissenhofer Str. 13.

**Inventar-Auction**

in **Rosbach bei Weissenfels.**

Montag den 27. März er., von vormittags 11 Uhr ab, soll im Gute Nr. 9 in Rosbach das lebende und todt Inventar, bestehend aus:

- 2 Ferkeln,
- 2 Stück Rindvieh,
- 11 Stück Schweinen,
- 2 Wirtschaftswagen,
- 1 halberd. Kutschwagen,
- 1 Brechwagen,
- 1 Elmashine,
- 1 Mehlmangel u. 1 Schnappelmaschine,
- 1 Viehwagen.

Überflüge, Caenx, Krümmen u. veräußerten anderen zur Wirtschaft gehörenden Gegenständen, ferner:

- circa 100 Centner Kartoffeln, Rüben, Schnitzel und Strobrodthe,
- offenlag weisend zugehörige Aarzahlung veräußert werden. (H. 36558.)

**Ein herrschaftliches Hausgrundstück** mit Thiergarten, Schallung, Wagnereis, großem Garten ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Dies Grundstück eignet sich auch zur Gärtnerei und dergl. Verufe. Näheres bei

**Gustav Penschel, Friedrichstr. 11.**

**Alte und junge Manichen** zu verkaufen. Weissen Hof Str. 14.

**Feldverpachtung**

in **Wenschau.**

Montag den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr, sollen im Schmalhiesigen Gutsparthe 6 1/2 Morgen Feld am **Collebenyer Wege** verpachtet werden.

Verzeigung, den 24. März 1899.

**Fried. M. Kunth.**

Gut erhaltenes **Pneumatic-Fahrrad** zu dem sehr billigen Preise von M. 75 per abänderungsfähig sofort zu verkaufen.

**Naundorf Nr. 1a.**

Ich verkaufe mein **Fahrrad**, **Seydel & Naumann Nr. 9 A Mod. 1897**, mit vollständigem Zubehör incl. neuer Acetylen-Lesterne. Desgleichen eine Schlagzylinder preiswerth. **E. Jungnickel.**

**Ein Trockenplatz** steht zur gest. Benutzung. Preußenstraße 14.

**2 alte Stubenthüren** sind zu verkaufen. Weissenhofer Str.

**Ein Läufer Schwein** zu verkaufen. Schmalhiesige Str. 71.

Will meinen großen, in Stand gehaltenen **Garten** veräußern. Anstellenden wollen ihre Adresse unter 100 G in der Exped. d. Bl. niederl.

**Einige Fuhrer Spreu, Futterrüben und Kartoffeln** hat abzugeben. Hertel, Saalfeld.

**Ein Musik- und Choccoladen-Automat** ist zu verkaufen bei **Alert, Ritter St. Georg.**

**1 Färsse, 4 Läufer Schweine, 5 Ebern Zuchtschweine** zu verkaufen. Geusa 32.

**Familiengärten** sind zu verpachten. Näheres durch **Carl Heuschkel, Renner Str. 4.**



**Zwangsversteigerung.**  
 Sonnabend den 25 März 1899,  
 vormittags 10 Uhr,  
 verleiht die in meinem Verwalteramt  
 verzeichneten Immobilien öffentlich  
 die Wädel, 1 kg, Postkassentisch,  
 1 Sofa und 500 Stück diverse  
 wasserfeste Papiere  
 meistbietend gegen Kaution  
 Versteigerung, den 23 März 1899.  
 Kettenbach, Gerichtsvollzieher i. V.

**Zwangsversteigerung.**  
 Sonnabend den 25. d. M. Vorm. 10  
 Uhr, versteigere ich im Casino hier:  
 eine größere Partie wissen-  
 schaftl. Bücher 2 Oelgemälde,  
 Ziller's Werke, 1 Taschen-  
 uhr und 1 Serviettenring.  
 Meeresburg, den 23. März 1899  
 Tschintz, Gerichtsvollzieher

**2 alte Stubnhüren**  
 werden an Laufen gelocht, Höhe 1,90 bis 1,90  
 Meter. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Einige Bauhellen,**  
 1 Meter für 3 Mark, in der Planie gelegen,  
 zu verkaufen. Saalstraße 13.  
 Die 1. Etage Lennau Str. 1  
 (5 große Zimmer, 3 Kammern,  
 Küche u. Zubehör) mit schönem  
 Garten ist wegen Todesfall des  
 hies. Miethers zu vermieten  
 und 1. April, auch Juli oder  
 October zu beziehen. Näh. bei  
**Oscar Sonntag.**

**Weißenfelder Str. 2**  
 Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend  
 aus 4 Zimmern und Garten, zu vermieten  
 und sofort zu beziehen.  
 Freundlich Bogis, 2 St., K., Ent., evtl.  
 ein 1 oder 2 anst. fr. zu vermieten. Näher  
 35 Tpt. Wädel, 1. Juli zu beziehen.  
 Brandenburgerstraße 4.

**Eine herrsch. Wohnung**  
 mit Balkon, bestehend aus 6 Zimmern  
 Kabinett und allem Zubehör, ist zum  
 1. April d. J. zu vermieten  
 Näheres in der Exped. d. Bl.

**Eine Wohnung, 5. u. 6. Zimmer, Küche,  
 11 an ruhige Leute zu vermieten u. 1. Juli  
 zu beziehen. Breitestraße 3.**  
 Eine Wohnung für 120 Mark an kinder-  
 lose Leute zu vermieten. Zu erfragen in  
 der Exped. d. Bl.  
 Zwei kleine Wohnungen zu 28 und 32  
 Mark zum 1. April zu vermieten.  
 Saalstraße 13.  
 Ein Bogis, Et., K., K. und Zubehör, ist  
 an kinderlose Leute zu vermieten u. 1. Juli  
 zu beziehen. Schönhofstraße 4.

**Zwei möblierte Wohnungen**  
 mit voller Pension zu vermieten.  
 Schmalstraße 14.

**Ein möbliertes Zimmer**  
 mit Schlafstube ist zu vermieten.  
 Grünestraße 5.

**Eine ruhänd. Schlafkammer**  
 zu vermieten. Brandenburgerstraße 4.  
 Eine ruhänd. über 15. April eine Wohnung  
 (40-50 Tpt.) zu vermieten ge-  
 hört. Offerten unter K K 86 in der  
 Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Brutweiler**  
 von reifen, vorzüglich leuchtenden schwarzen  
 Minerva-Eiern, a Stück nur 15 Pfg  
 Garantie für gute Befruchtung.  
 Gelbert, Poststraße 2.

**Schulranzen**  
 für Knaben und Mädchen,  
 Potenträger etc., sammtl. Artikel  
 zur Neife, sowie Geschirre  
 empfiehlt in größter Auswahl und zu billigen  
 Preisen  
**Carl Hecken, Sattlermeister,**  
 Saalstr. 1 (am Hofmarkt).

**Der große Keller**  
 Weißenfelder Straße 2 ist zu vermieten.  
 Teuber.

**Ausgezeichnetes Damenhaar**  
 lauft  
**A. H. Mischur, Friseur, Markt 18**  
**Kinder-Nährzwieback,**  
 nach ärztlicher Vorschrift bereitet, auch **Ma-  
 croben, Chocoladen, Gah- und Röh-  
 zwieback,** täglich frisch, empfiehlt  
**G. Schönberger,**  
 Gottardostraße 14/15.

**Achtung!**  
 Kommet, sehet und kauft, heute  
 ein sehr fettes Pony geschlachtet.  
 Wurk, Bäckerei u. Schmeer f.  
**W. W. Kolbe,**  
 Köchlichgäßerei, Sirlberg 1  
 Neu eingetroffen:

**Damen-Brombeeren-Schäbe**  
 zum Schneiden à Paar 3.50 Mark.  
**H. Schmidt, Seitenbettel 2.**

**Conditiorel**  
**G. Schönberger**  
 empfiehlt:  
 Spritzkuchen **M**  
 nur noch Nachtrag und Sonntag,  
 Roskonkuchen,  
 Mandelkuchen,  
 Sirenselkuchen,  
 Matz- und Mohakuchen  
 täglich frisch,  
 Macaronen, Alexander- und  
 Napoleon-Schnitte,  
 sowie Torten  
 verschiedener Art im Auschnitt und auf Be-  
 stellung prompt und billig,  
 Plunder- und Blättergebäck  
 täglich frisch,  
 Eis-, Grèmes- und Sahne-  
 Speisen  
 in feiner Ausföhrung.

**Getragene**  
**Kleidungsstücke,**  
 Westen, Wädel, Wäsche, Schuhe, Stiefeln  
 und dergl. mehr, **kauft**  
**H. Apelt, Erdgrube 4.**

**Speck!**  
 gut geräuchert à Pfund 65 Pfg., bei Abnahme  
 von 5 Pfund à Pfund 60 Pfg.,  
 geräucherter  
**Schweinsbauch-Speck,**  
 à Pfund 60 Pfg., empfiehlt  
**A. Bauer,**  
 11 Ritterstr. 6a.

**Willh. Grosse,**  
 Breitestr. 5. Breitestr. 5.  
 empfiehlt sein Lager in solid gearbeiteten  
**Schuhwaaren**  
 zum billigsten Preise.  
 alle Bestellungen nach Maß, sowie Re-  
 paraturen gut und billig.

**Frühjahrs-Pflanzung**  
 empfiehlt die Baumgärtnerei von  
**C. Patzsch in Zwickau**  
 bei Böden: Ehrföhrigen zu Straßenpflanz-  
 ungen, hohe und niedrige Apfel-, Birnen-,  
 Pflaumen, Apfelsinen, Pfirsichen,  
 Wein u. f. w.

**Tapeten!**  
 Naturcoll-Tapeten von 10 Pfg. an,  
 Gold-Soeben 20 " "  
 in den schönsten und neuesten Mustern.  
 Man verlange losentfret Musterbuch Nr. 404.  
 Gebrüder Ziegler, Elmberg.

**Täglich frisch ger. Heeringe,**  
 marinierte Heeringe,  
 Preiselbeeren à Pfd. 45 Pfg.,  
 Heidelbeeren à Pfd. 45 Pfg.,  
 Sauerkohl, 2 Pfd. 15 Pfg.,  
 empfiehlt  
**Emil Weidling,**  
 Oberbreitestr. 10.

**Abonnements-Einladung.**

**Wichtige Parlamentsverhandlungen** im Reichstag und  
 Landtag stehen im nächsten Quartal bevor über Reichsfinanzen, Posttag-  
 weesen, Privatposten, Zeitungswesen, Fernsprecheinrichtungen, Umgestaltung der  
 Invalidenversicherung, Lebensversicherung, Ruhezeit der Handlungsgehilfen,  
 Schutz der Confectionenarbeiter, Beschränkungen der Stellenvermittlung und  
 Gesandtenvermittlung, die sogenannte aber noch unbekannte Sachverständigen-  
 Novelle zum Reichsbankgesetz, Hypothekendarstellung und Justizgesetz  
 aller Art, Gemeindefinanzen und Nechtsverhältnisse der Gemeinde-  
 beamten, Bekämpfung der Baarenhäuser, Mittelstandsanfall, Reformen der  
 Volksschullehrer, Verträge über den Reichsgericht und Medizinreform.  
 Den vollständigen Parlamentsbericht vom Tage versendet schon  
 mit den Abendblättern die

**„Freiwillige Zeitung“.**  
 Man abonniert bei allen Postanstalten pro 2. Quartal  
 für 3 Mark 60 Pfg.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der  
 Postquittung an die Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 8, die noch im  
 März erscheinenden Nummern, sowie den Anfang des Romans „Das  
 Mädchen aus der Fremde“ von John Strange Winter  
 gratis zugesandt.

**Trockene Rübenschinken,**  
 8-10 Stk. Schweden-Kartoffeln  
 (Wädeln),  
**Safer- und Gerstenstroh,**  
**Safer- u. Gerstehöfen, 4-5 Zuhren**  
 und 1 großer Kasten Roggenhreu  
 sind zu verkaufen bei  
**F. W. Bohle,** kl. Sixtistr.  
 Nr. 1.

**H. Schmidt, Seiten-**  
 bettel 2  
 empfiehlt  
 gute harte rindl. Männer-Halbstiefeln 6.- 11.-  
 Kinder-Schuhe von 4.- 5.-  
 Knaben-Stiefeln 4.- 5.-  
 Damen-Brombeeren-Schäbe 3.50  
 „ „ „ „ 4.-  
 „ „ „ „ 1.70  
 „ „ „ „ 4.50  
 „ „ „ „ 6.-  
 Stiefelsohlen  
 Herren- und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-  
 sohlen in größter Auswahl.  
 Bestellungen nach Maß und Re-  
 paraturen schnell und gut.

**Rosen!**  
 hochstämmige und niedrige in nur vorzüg-  
 lichen Sorten, sowie  
**Trauer-Rosen**  
 empfiehlt  
**P. Krause.**

**Germanische Fischhandlung.**  
 Frisch auf Eis  
 Schellfisch,  
 Cabellan,  
 Schollen,  
 Zander, Karpfen, Kieler  
 Wädelinge,  
 Sprotten, Alandern, geräuch.  
 Schellfisch, f. Spitz-Male, Lachs-  
 heringe, Hai und Fering in Gölce.  
 Widmartheringe, Bratheringe,  
 Sardinen, Citronen, Apfelsinen  
 empfiehlt  
**W. Krämer.**

Überzeugen Sie sich, dass meine  
 Deutschland-  
 Fahrräder  
 die besten und dabei  
 die allerbilligsten sind.  
 Wiederverkäufer gerndt.  
 Haupt-Katalog gratis & franco.  
 August Stukenbrok, Einbeck  
 Deutschlands größtes  
 Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Holländischen u. deutschen**  
**Cacao**  
 per Pfund 1 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk.,  
**Hafer-Cacao**  
 per Pfd. 1 Mk. 20 Pfg. erhielt soeben frische  
 Sendung.  
**Cacao und Thocalade,**  
 sowie feinste Pralinen,  
**Fondants und Desserts**  
 von Hoflieferant Hildebrandt Berlin, Dierck-  
 Berlin, Suchard-Neudorfel und Hoflieferant  
 Selig Leipzig  
 empfiehlt  
**Conditiorel G. Schönberger.**

**Eisern. Baumaterial,**  
 franco jeder Bohrung,  
 vortheilhafteste Preisstellung,  
 ca. 20-jährige Spezialität.  
**Hingsl & Scheller, Halle**  
 Fabrik eis. Bauconstructions.  
**Block Chocolate**  
 à Pfd. 80 Pfg.,  
 feine Vanille-Chocolate  
 à Pfd. 1 Mk.,  
 feinste Vanille-Chocolate  
 à Pfd. 1.20 Mk.,  
**Cacao** (beste Qualität)  
 à Pfd. 1.80 Mk. empfiehlt  
**A. Bauer,**  
 11 Ritterstr. 6a.  
 Empfehl.

**hochstämmige, niedrige,**  
**Trauer- und Monatsrosen**  
 in den feinsten Sorten, sowie  
 bessere Solingspflanzen  
 zur Bekleidung von Bänken und Wänden.  
 Ebenso mache auf meinen  
**Gemüse, Gras- und Blumenzaamen**  
 aufmerksam.

**W. Wittenbecher,**  
 Gabelsgärtner.  
**Jünger & Gebhardt's**  
 preisgünstige Glycerinseife  
 der Regel zu 6 Stück 45 Pfg.,  
**Glycerinseife in Stücken**  
 à 10, 15, 20, 25 und 30 Pfg.,  
**Sapelinseife, Myrrhosein-**  
**seife, Javaneseife**  
 à Stück 60 Pfg. in Carton à 3 Stück 1 Mk.  
 10 Pfg. sind ganz vorzügliche Seifen, die  
 Haut geschmeidig zu erhalten.  
**Cocoseife**  
 der Regel zu 6 Stück 45 Pfg.,  
**Glycerinabfällseife**  
 der Regel 25 Pfg.

**Hausmittelseife**  
 der Carton, 5 Stück, 1 Mk.  
 in der  
**Drogen- u. Farbenhandlung**  
 von  
**Oscar Loberl,**  
 Burgstraße 16.

**Trost** Iose Kranke erhalten kostendes  
 Methode zur sicheren Heilung.  
 Spezialist Nardenkötter, Berlin N. 101.  
**Kein Hustenmittel übertrifft**  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen.**  
 2360 notariell beglaubigte Zeugnisse  
 beweisen den sicheren Erfolg,  
 bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und  
 Verschleimung.  
 Preis der Packt 25 Pfg. bei Otto  
 Classe und Paul Göhlich in  
 Mezesburg, sowie C. Apelt in Wilschla.



**FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN**

Gegründet 1696

**Köstritzer Schwarzbier.**

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blatarmen, Wöchnerinnen, nährenden Vätern und Refenvalentescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ferner

**Blume des Elsterthales,**

ebenfalls als **Gesundheitsbier** empfohlen, reines kräftiges Gebirg von vorzüglichster Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse 6,78 Malztract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügliches Bier anerkannt, bestes billiges Hausgetränk ist zu haben in Mersburg bei **Carl Adam Nachl.**, Bierdepot, und in Teuditz-Bürrenberg bei **Otto Schulze**, „Gasthof Teuditz“.

**Confirmations-Karten und Wandsprüche**  
in jeder Ausmach zu billigsten Preisen empfiehlt  
**A. Karus, Brühl 17.**

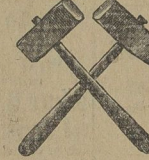
**Heute**  
frisch geräucherter Heringe,  
sowie  
frisch marinirte Heringe  
empfiehlt  
**A. Faust.**  
Nähmaschinen  
werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalstr. 23.**

**Modes.**  
Sämmtliche Neuheiten  
der Saison sind eingetroffen.  
Süte zum Waschen  
und Färben  
werden angenommen.  
**Bertha Jungnickel.**

Pariser Kopfsalat u. Nadieschen,  
junge Perlhühner,  
Kapunen, Hamburger Küden,  
Brannschweig Gemüse-Conserven  
frischen Scheidenhonig,  
**Palmin (Cocosnuszbutter)**  
à Pfund 0,65 Mk.  
empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

Jeden Sonntag  
**ff. Speckkuchen,**  
Kaz, Mohr- und Streufkuchen.  
Bäckerei v. O. Stahl.  
Sonntag früh von 1/8 Uhr ab  
**Speckkuchen.**  
**H. Lange, Effermerstr.**  
Zur Zufriedenheit.  
heute Sonnabend Abend  
**Salzknochen.**  
ff. Hildolp.

**Rohlands Restauration**  
Sonntag früh  
**Speckkuchen und**  
ff. Bockbier ff.



**Anthracit aus Westfalen und England,  
Steinkohlen-Brikets aus Westfalen zur  
Dampfheizung,  
Steinkohlen aus Sachsen, Schlesien u. England,  
Presssteine, Ludenauer, größtes Format,  
Brikets, Ludenauer, beste Qualität,  
Grude-Cok, Ludenauer Ia,  
Holzkohlen, Kohlenanzünder,  
Brennholz**  
alles frei Haus bei prompter Lieferung.  
**Eduard Klauss,  
Mersburg.**

**Kyffhäuser.**  
heute  
**Schlachtefest.**

**Bogel's Restauration**  
heute Abend  
**Salzknochen.**  
**Gasthof Alte Post.**  
Sonnabend Abend  
**Salzknochen.**  
ff. Biese ff. W. Träger.

**Kyffhäuser.**  
heute Sonnabend und  
morgen Sonntag Ausklang  
des so beliebten  
Weißenfeller  
**Bockbieres.**  
ff. Böhmisches u. Lagerbier.

Empfehle:  
**Original Weißenfeller  
Flaschenbier.**  
Fällung der Brauerei **A. Krause.**  
**Gasthof grünen Grunde.**  
heute Sonnabend Abend  
**Salzknochen.**  
**A. Thleme.**

**Wilhelmsburg.**  
Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige Generalversammlung  
der Mitglieder und der Wähler von Haus-  
abnehmern der Feldmark Mersburg findet  
Montag den 22. März d. J.,  
abends 8 Uhr,  
im Herzog Christian halt.  
Lagersordnung:  
1) Vorlegung der Jahresrechnung für 1898.  
2) Geschäftsbericht über das Wirtschaftsjahr  
1898.  
3) Abrechnung verfallener Angelegenheiten.  
Mersburg, den 23. März 1899.  
Der Vorsitzende des Feld-Comités.  
Carl Berger.

**Preussischer Beamtenverein.**  
Die dem Beamtenverein als Mitglied des  
Vereins für Kinderbeschüttern an den deutschen  
Gesellschaften für die Sommermonate mit Preis-  
ermäßigung vortheilhafter Plätze in Korbberner  
Wald auf Fähr, Groß-Mühlitz in Mecklenburg  
und Jopod bei Danzig sind zu belegen.  
Ankunft ertheilt der Vereins-Schriftführer,  
Herr General-Comm. Secretär Biegner hier.  
Der Vorstand.

**Gewerkverein  
der Fabrik- u. Handarbeiter  
(Kirch-Dunker).**  
Wegen Besorgung des Locals findet die  
Versammlung erst Sonntag den 26. d. M.,  
Nachmittag 4 Uhr, in Menzel's Restauration  
statt. Dasselbst werden die Beiträge  
entrichtet.  
Der Vorstand.

**Bahnhof Niedervenna.**  
Sonntag den 28. März, von abends  
8 Uhr ab, im Saale des Herrn Zitzsch  
**Gesangs-Concert**  
mit Clavierbegleitung.  
ausgeführt von dem erblinden Fräulein  
**Loeber** aus Eisenach.  
Hierzu laden freundlichst ein  
**Carl Berger.** Fred. Zitzsch.

**Dehring**  
stellt ein  
**Gustav Selle, Stellmachermeister,  
Reinhauer Str. 2.**

**Ein Bäckergehilfe**  
wird sofort gesucht  
Rennmarkt 48

**Einem Stellmacher-Dehring**  
sucht Eltern oder Vater  
**A. Wiemann, Oberreitstr. 21.**

**Seifen- u. Sodafabrik**  
sucht für Messung und Umgegend  
einen rührigen und gewandten

**Vertreter.**  
Offerten unter U e 65860 befordert  
**Rudolf Mosse, Halle a. S.**  
Es sucht zum 1. Mai ein tüchtiges

**Mädchen für Küche u. Haus,**  
sowie ein nicht zu junges  
**Kindermädchen.**  
Wohnungen **Udenstraße 51.**

Es suche zum 15. Mai ein jüngeres, sauberes  
**Dienstmädchen.**  
**Ortmann, Schmalstr.**

**Postenfreier Stellenaussweis.**  
Knecht, Mädchen, Wirthschafterin auch  
Bund, ein verk. Bockhach, der die Sande-  
wirthschaft versteht, Knaben und Mädchen,  
die Eltern die Schule verlassen, finden gute  
Stellung durch  
**M. Hoffmann, Oberreitstr. 22.**

**2 kräftige Jungen**  
zum Stiegentragen gegen hohen Lohn, Kopf  
und Anzug sucht sofort  
Ziegelei Reichardtswerben.

**Ein Arbeitsbursche,**  
14-16 Jahre alt, sowie ein  
**junges Mädchen**  
finden dauernde Beschäftigung.  
**Gustav Dorfmann,  
Gloßhauer Str. 23.**

**Eine realische Frau**  
zum Buchwahrensuchen gesucht  
**Gottwardistr. 26.**

**Ein kräftiger Hausbursche.**  
erhält gute Stellung **Gottwardistr. 12.**

**Für die Armenkassche**  
ging noch ein: 3 Pfd. von Ungenannt.  
Der Vorstand des bair. Fremdenvereins.  
Ich warne hiermit diejenigen,  
der mir am letzten Montag mit  
seiner Wundbüchse in seinem Ge-  
höste 3 Tauben weggeschossen  
hat. Bei vorkommendem Falke  
werde ich denselben zur Anzeige  
bringen.  
**Mersburg, 23. März 1899.**  
**Ehricht, Weizenf. Str.**

Dem Junggefallen Herrn O. Bühl in  
**Rein-Rapau** zu seinem heutigen Wieden-  
feste ein neun Mal donnerndes Hoch,  
daß die Kräfte auf dem Hausfeste wackeln  
und Otto vor Freunden bei's Nieschen jappelt.  
Nun wirst du doch 4 Frösche geben, da wir  
dich lassen ja hochleben. Auch's Nieschen  
stellt sich vielleicht ein, da wollen wir alle-  
samt und freud' bei einem Täßchen  
Gestehst, du sollst 'mal sehen, wie's da tracht.  
**Gesellschafts-Verein „Kasse Gulte“.**

**Streng reelle u. billige Bedingnachen!**  
In mehr als 150000 Familien im Gebrauch.  
**Gänsefedern.**  
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanz-  
bäume u. alle anderen Sorten Federn in Daus-  
en, Weichheit u. beste Feinheit garantiert  
Dauer, weiche, weiche Federn 5. Pfund für 0,90; 0,80;  
1,24; 1,40. Feine Gänsefedern 1,00; 1,20. Fe-  
derfeder: halbes Pfund 2,00; 2,50. Silberweisse  
Gänse- u. Schwanzfedern 3,50; 4,50. Sil-  
berweisse Gänse- u. Schwanzfedern 5,50; 7,  
8; 10. A. Edlerdiesige Gänsefedern 2,50; 3.  
Polarfedern 3,50; 4. Jedes belieb. Cantu-  
tum liefert gegen Nachnahme! Rückgabebrief  
bereitswillig auf unsere Adressen zurückkommen.  
**Pecher & Co.**  
in Herford Str. 30 in Westfalen.  
Das Problem, ausfindig, Beschaffenheit, auch über  
Bestandtheile, Aussehen u. Preisverhältnisse, sowie über  
Preislisten für Federn-Verben ermittel!





# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

Abnahme der Tage nach dem  
und Preisverzeichn. S. 71. 1892.  
Preis monatlich 1 Mk.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Vorzahlung;  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernwärtiger;  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 72.

Sonntabend den 25. März.

1899.

## Der bevorstehende Quartalswechsel

Die Leser des Merseburger Correspondenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, an die rechtzeitige Erneuerung ihrer Bestellungspflichtig zu erinnern. Eine unterlassene Unterbrechung in der Zuführung des Blattes ist nur dann zu vermeiden, wenn die kaiserliche Post bis zum 28. d. M. benachrichtigt und der Quartalsbetrag in Höhe von 1 Mk. 25 Pf. (ohne Bestellgeld) bei derselben oder den Postboten eingezahlt wird. Allen übrigen geehrten Abonnenten liefern wir den Correspondenten durch die Heimiträger oder unsere Ausgabestellen auch ohne besondere Bestellung zu den bekannten Preisen von 1 Mk. und 1 Mk. 20 Pf. weiter, falls eine Aenderung nicht ausdrücklich gewünscht wird. Zu recht zahlreicher Beihaltung laden wir hiermit ergebenst ein und bemerken, daß sämtliche kaiserliche Postanstalten und Postboten, sowie unsere Austräger und Abholstellen zur Entgegennahme neuer Bestellungen genau bereit sind.

Hochachtungsvoll

Die Expedition u. Redaktion  
des „Merseburger Correspondent“.

## Politische Uebersicht.

**Russland.** In Finland ist der Umsturz der Verfassung nur noch eine Frage der Zeit. Durch das Manifest des Zaren vom 15. Februar, welches besagt, daß Russlands Gesetzgebung nunmehr auch für das Großfürstentum Finland in Kraft treten soll, sind die Finländer, welche seit dem Jahre 1809 eine selbständige Constitution besaßen, auf das empfindlichste getroffen worden. Der Schlag kam völlig unerwartet, weil auch der letzte Zar bei seiner Thronbesteigung im Jahre 1894 die Aufrechterhaltung der finnischen Verfassung gelobt hatte. — Wie von einem Ueberaus aus Sojo in Finland dem „Väberder Generalang.“ geschrieben wird, ist es wahrhaft ergreifend, zu sehen, mit welcher Ruhe und Geduld das finnische Volk, das nichts höher verehrt als seine eigene Staatsverfassung, den harten Schicksalschlag erträgt. Keine Demonstration, — deren Unmöglichkeit das Volk nur zu gut erkennt, — vollständige Ruhe herrscht in ganzen Lande! Aber die Finländer suchen auf andere Weise ihrem tiefen Schmerz Ausdruck zu geben. In der Hauptstadt bis herunter zum kleinsten Städtchen erblickt man die Bevölkerung in Trauerkleidung, und die Sorge spiegelt sich in Aller Antlitz. In Aussicht genommene Feste werden aufgehoben u. dergl. m. Unzulässige Schuldigungen werden dem Andenken des Zaren Alexander II., der für Finland ein sehr gütiger Monarch war, dargebracht; schreitet man über den großen Marktplatz in Helsingfors, in dessen Mitte sich das Denkmal für diesen Monarchen erhebt, so sieht man z. Bt. dasselbe mit den schönsten und schönsten Blumen decorirt, zu denen sich Tag auf Tag neue zahlreiche Spenden aus dem Volke stellen.

**Frankreich.** In der französischen Deputirtenkammer kam am Mittwoch der „Fall Mohrenheim“ zur Sprache. La sie wünschte über die Duldung zu interpellieren, welche die Regierung gegenüber den Untrüben der ausländischen Agenten zeige, die unter dem Deckmantel der Dreifachangelegenheit in die Beziehungen Frankreichs zu befreundeten und verbündeten Mächten

Einwirkung zu bringen suchen. Er zog aber seine Interpellation zurück, nachdem Ministerpräsident Dupuy dem früheren russischen Botschafter in Paris eine Ehrenerkennung ausgesprochen hatte. Mohrenheim habe ein Anrecht auf die Sympathie Frankreichs. Er habe lange Zeit eine verbündete Nation vertreten und Niemand werde die Frankreich von diesem Manne erwiesenen Verdienste vergessen können. (Beifall.) Die wegen ihrer Staatsstreiche gänzlich verhafteten Anisemiten Deroulede und Habert werden dem „Gaulois“ zufolge in etwa fünf Wochen vor den Geschworenen erscheinen. Der „Matin“ will aus guter Quelle erfahren haben, daß Deroulede und Habert wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates angeklagt seien, eines Verbrechens, für welches das Schwurgericht zuständig sei, dessen Aburtheilung aber dem als obersten Gerichtshof berufenen Senat überwiesen werden könne. — Zur Dreifach-Angelegenheit will das Pariser Journal wissen, die vereinigten Kammern des Kassationshofes würden in der Revisions-Angelegenheit keine neue Unternehmung veranlassen; den Enthüllungen Picquarts würde nur relative, keine Entschuldigungen überhört werden. Der Kassationshof werde sich fast ausschließlich mit dem Prozeß aus dem Jahre 1894, mit der Prüfung des Vorderaus und mit der Frage der Gesetzmäßigkeit des Urtheils beschäftigen, außerdem unteruchen, ob das für die Wiederaufnahme des Prozeßes notwendige neue Faktum wirklich vorhanden sei. — Die Independance Belge hatte berichtet, daß ein Deputirter und ein Offizier beauftragt hätten, daß Dreifach unschuldig beurtheilt worden sei. Der Matin theilt jetzt mit, der betreffende Deputirte sei der frühere Generalgouverneur von Anochina de Lanessan, der betr. Offizier der Hauptmann Freyhatten.

**Italien.** Der Gouverneur von Kreta ist mit einem Besuch um einen neuen Credit für Kreta vorläufig abgefallen. Die in Rom unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußern Canavero tagende Konferenz der Botschafter Englands, Russlands und Frankreichs zur Kontrolle der freisich Angelegenheiten hat das Ansuchen des Prinzen Georg um Gewährung eines neuen Credits für Kreta abgelehnt. Die Regierung ist nicht geneigt, die Wünsche des Prinzen zu erfüllen. Der General de Liguas unterbrach dreimal den Gang der Justiz. Der Oberst wandte sich an den damaligen Kriegeminister de Freycinet. Dieser unterstügte ihn. Aber die Minister kommen und gehen, und drei Monate später, als der Minister gefallen, war auch der Oberst Alaire verstorben. Das Ende vom Lied war auch für ihn der Abgang. Der Hauptmann wurde freigesprochen. Ueber die Art der Rechnungslegung im Heere befragt, nannte der Zeuge die sogenannten „schwarzen Summen“ als das gewöhnliche Mittel falscher Rechnungen. „Die armen Offiziere“, erklärte er, können nicht den „Geh.“ bezahlen, den der General verlangt, und um die Mittel zu finden, sucht man ein Verfahren. Es ist immer dasselbe: die schwarze Summe. Um den Bedürfnissen eines Generals zu genügen, ist man genöthigt, Ausgleichsrechnungen zu machen; so kommen die Hauptleute dazu, Fälschungen zu begehen, die Unteroffiziere begehen sie irrerweis, jedermann begeht sie, und schließlich giebt es gar keine Rechnungslegung mehr.“

Nach vernichtender laute die Zeugnisaussage des Republikaners Camille Belletan, der über seine Erfahrungen als Generalberichterstatter des Budgets berichtete: Die Kammern bewilligen ein Budget, aber die Ministerien des Kriegs und der Marine machen daraus ein anderes. Und wenn die Be-

## Die Mißwirthschaft im französischen Heere

ist kürzlich auch gerichtsnotorisch anerkannt worden. Ein Pariser Gerichtshof hat Cohier, den Verfasser der Schrift „L'Armee contre la nation“ freigesprochen, obwohl Cohier die Kaserne als Höhle aller Lasten bezeichnet und behauptet hatte, das Oberkommando der Armee sei in den Händen unwürdiger und unfähiger Streber. „Selbstthätiger Ehrgeiz, niedrige Eifersüchteleien, fabelhafte Unwissenheit, thörichte Voreingenommenheit, Dummheit, verbrecherische Gefälligkeiten, nichts hat sich seit dem Kommando seit 1870 geändert. Wir haben nicht dieselben Soldaten, aber wir haben dieselben Führer... Wir glauben, daß die französische Nation aufgehört haben wird, in der Welt mitzuwachen, wenn sie noch länger die Gerechtigkeit hinter verschlossenen Thüren, die freie Wäge, die Unverschämtheit dieser Soldaten auszuhalten hat, die stets nur die Flucht oder die Uebergabe gelannt haben. Das sind so einige Proben der Stellen, die unter Anklage gestellt worden. — Von den Zeugen waren die militärischen die schlimmsten Ankläger gegen die Armee. Der Major a. D. Miksztozski erzählte: Im Dezember 1895 meldete mir ein Leutnant meines Bataillons, als er vorübergehend eine Compagnie führte, daß der Feldwebel Unterschritten in der Rechnungsführung der Compagnie fälschte. Ich unteruchte die gemeldeten Thatsachen und fand den Hauptmann entweder der Mißthat verdächtig oder grober Nachlässigkeit schuldig. Bei seiner Rückkehr machte ich ihm von meiner Untersuchung Mittheilung. Er that nichts darauf. Ich statete über meine Untersuchung der vorgelegten Behörde Bericht ab. Man wollte anfangs eine Gegenuntersuchung anstellen. Schließlich mußte der Feldwebel seine Krassen hergeben, ging dann aber auf Befehl des Obersten an die Kriegsschule, behand seine Prüfungen und wurde Offizier. Der Hauptmann wurde verurteilt. Der Leutnant wurde bald darauf zur Reform, ich aber auf der Beförderungsliste zurückgestellt. Ich verlangte eine Unteruchung und als diese nicht erfolgte, meinen Abschied. Aehnlicher Art waren die Klagen des Obersten a. D. Gumbert und des Majors a. D. Boyer über die Gründe ihrer persönlichen Zurücksetzung. Der Oberst a. D. Alaire wollte ebenfalls der Rechnungsführung in seinem Regimente auf den Grund gehen, ließ hierbei aber sowohl bei seinen Untergebenen wie bei seinen Vorgesetzten auf planmäßigen Widerstand. Es gelang ihm, einen Hauptmann vor das Kriegsgericht zu bringen, aber der General de Liguas unterbrach dreimal den Gang der Justiz. Der Oberst wandte sich an den damaligen Kriegeminister de Freycinet. Dieser unterstügte ihn. Aber die Minister kommen und gehen, und drei Monate später, als der Minister gefallen, war auch der Oberst Alaire verstorben. Das Ende vom Lied war auch für ihn der Abgang. Der Hauptmann wurde freigesprochen. Ueber die Art der Rechnungslegung im Heere befragt, nannte der Zeuge die sogenannten „schwarzen Summen“ als das gewöhnliche Mittel falscher Rechnungen. „Die armen Offiziere“, erklärte er, können nicht den „Geh.“ bezahlen, den der General verlangt, und um die Mittel zu finden, sucht man ein Verfahren. Es ist immer dasselbe: die schwarze Summe. Um den Bedürfnissen eines Generals zu genügen, ist man genöthigt, Ausgleichsrechnungen zu machen; so kommen die Hauptleute dazu, Fälschungen zu begehen, die Unteroffiziere begehen sie irrerweis, jedermann begeht sie, und schließlich giebt es gar keine Rechnungslegung mehr.“

Nach vernichtender laute die Zeugnisaussage des Republikaners Camille Belletan, der über seine Erfahrungen als Generalberichterstatter des Budgets berichtete: Die Kammern bewilligen ein Budget, aber die Ministerien des Kriegs und der Marine machen daraus ein anderes. Und wenn die Be-

